



Rahmengeschichte Jungscharleiter 2017

Grundidee

Leon ist neu an der Schule und Julius lädt ihn zum Computer spielen zu sich nach Hause ein. Er möchte sein neues Computerspiel „Adventures of Babylon“ mit Leon spielen. Dabei vermischen sich Alltagserlebnisse, die Herausforderungen der verschiedenen Spiel-Levels sowie die Geschichte von Daniel, die auch in Babylon spielt.

In der Fremde

1. Rahmengeschichte Teil 1

Im Zimmer steht ein Computer mit Joysticks. Julius und Leon kommen herein und setzen sich gleich vor den Computer.

Leon: *(schaut sich um)* Hey Julius, du hast ja echt ein cooles Zimmer und sogar deinen eigenen Computer. Wow! Also danke, dass du mich eingeladen hast.

Julius: Passt schon Leon. Und das mit dem eigenen Computer ist doch nichts Besonderes.

Leon: Na ja, ich habe momentan noch nicht mal ein eigenes Zimmer. Das muss ich mit meinem kleinen Bruder teilen. Was echt nervt.

Julius: Oh, mein Beileid. Aber sag mal, wie fandest du nun deine erste Woche in unserer Klasse?

Leon: Ganz gut, hätte schlimmer sein können. Die Lehrer sind, glaube ich, ganz okay. Die an meiner alten Schule waren echt übel. Und die Klasse scheint auch ganz okay zu sein. Klar, so ein paar Komische gibt's ja immer. Und Mika lässt ja echt mal den Chef raushängen.

Julius: Ja, mit dem sollte man sich nicht anlegen. Aber nun genug geredet. Dazu habe ich dich ja nicht eingeladen, sondern dazu: *(hält ihm ein Computerspiel vor die Nase)* „Adventures of Babylon“- mein neuestes Computerspiel.

Leon: *(schaut sich die Hülle an)* Wow! Das kenne ich noch gar nicht. Hört sich aber gut an. Da steht „Erlebe jeden Tag eine neue Herausforderung“. Ja, dann mal rein ...

Julius schiebt die CD in den Computer. Besondere Musik, passend zum Computerspiel, erklingt als Erkennungsmusik.

Julius: Okay, das hat ja ne coole Grafik. Dieser Palast und diese ganzen Menschen. Echt sehr gut gemacht.

Leon: Cool, jetzt dürfen wir uns Personen aussuchen ... Ja, also ich bin die. Eingeloggt. Und Du? Gute Wahl sag ich da nur.

Julius: Und jetzt mal in den Palast rein ... Oh, da ist ein Zettel. Lass uns den mal aufheben, da steht bestimmt unsere Aufgabe drauf. „Finde Daniel und seine Freunde. Sie haben sich im Palast verlaufen. Aber sei vorsichtig, dass das Palastlabyrinth dich nicht verschlingt.“

Leon, ich versteh nur Bahnhof. Wer ist denn Daniel?

Leon: Drück mal auf Pause. Dann kann ich dir das kurz erklären.

Julius stoppt das Computerspiel und schaut ihn verwundert an.

Julius: Wie? Du weißt, wer das ist?

Leon: Na ja, ich hab´ in der Jungschar schon mal was davon gehört. Das mit Daniel ist eine Geschichte aus der Bibel und er hat damals auch in Babylon gelebt. Mit seinen Freunden ...

Erzählung „Leon erzählt“ aus Fix und Fertig 1

1. Rahmengeschichte Teil 2

Julius: Der Daniel ist wirklich mutig. Was der sich alles traut ...

Leon: Krasser Typ! Von dem kann man was lernen.

Julius: Was denn?

Leon: Na wie du schon gesagt hast: Der ist mutig und das in einem fremden Land, wo alles anders und neu ist.

Julius: (*grinst*) Du könntest auch Daniel heißen, bist ja schließlich auch neu in unserer Klasse.

Leon: Nein, mein Name passt schon. Aber dass ausgerechnet die Menschen beim Computerspiel Daniel und seine Freunde heißen? Vielleicht ist das ja auch Absicht.

Julius: Okay, und so was steht in der Bibel. Hätte ich nicht gedacht. Aber nun genug geredet. Wir haben uns ja zum Spielen getroffen. Ich bin nun startklar für den Palast.

Leon: Ich auch. Mal schauen, wer uns da begegnet.

Julius: Und was es da so zu essen gibt. (*lacht*)

Nebukadnezars Traum

2. Rahmengeschichte Teil 1

Julius und Leon wieder vor dem Computer.

Leon: Das mit dem Palast war gestern gar nicht so einfach. Aber gut, dass du die Idee mit den Zeichen hattest. Sonst hätten wir es da nie im Leben rausgeschafft.

Julius: Ich bin gespannt, was heute für eine Herausforderung auf dem Plan steht. Lass uns gleich anfangen.

Computermusik erklingt.

Julius: Oh, dieses Mal starten wir gleich im Palast. Und da, guck mal ... da liegt schon wieder ein Zettel auf dem Tisch. Das ist bestimmt die heutige Aufgabe. Geh mal näher ran.

Leon lacht plötzlich los.

Julius: Hey, wir haben ja noch gar nicht angefangen. Was gibt's denn jetzt schon zu lachen? An dem Text ist überhaupt nichts Witziges.

Leon: Doch, finde ich schon.

Julius: Ich kapiert's echt nicht. Erklär mal, was du meinst.

Leon: Das hat mit der Geschichte von gestern zu tun.

Julius: Die mit Daniel und seinen Freunden, die auch mal in Babylon gewohnt haben? Aber der Zusammenhang fehlt mir noch. Heute ist unsere Aufgabe, dass die Königsfamilie verschiedene Träume hatte, in denen die Lösung für ein Rätsel zu finden ist. Was hat das mit Daniel zu tun? Mal ehrlich!

Leon: Warte, ich erklär's dir. Da hatte der König auch mal einen Traum.

Erzählung „Leon erzählt“ aus Fix und Fertig 2

Einschub Rahmengeschichte:

Leon macht eine kleine Pause. Julius sieht ihn entsetzt an.

Julius: Was der König da verlangt, geht nicht. Das geht doch gar nicht. Das kann niemand. Und da hilft es auch nichts, dass der König Nebukadnezar der größte Herrscher war. Das kann wirklich niemand!

Leon: Pass mal auf – die Geschichte geht weiter. Und achte mal darauf, wer wirklich der größte Herrscher ist!

Erzählung „Leon erzählt“ aus Fix und Fertig 2

2. Rahmengeschichte Teil 2

Julius: Krass, und Gott hat Daniel dann einfach den Traum samt Deutung gesagt. Cool.

Leon: Ja, Gott hat alles im Griff. Und er kann einem voll die Fähigkeiten geben, zum Beispiel Träume deuten.

Julius: Das hat Daniel und seinen Jungs das Leben gerettet.

Leon: Klar, Gott kann alles.

Julius: Meinst du? Komm, lass uns jetzt nicht so viel quatschen.

Leon: O.K., lass uns unsere Aufgabe lösen.

Julius: Ich fürchte nur, da muss man sich viel merken können. Auf dem Zettel steht, dass man jeden Traum nur ein einziges Mal anschauen kann.

Leon: Ich glaube, ich habe ein ganz gutes Gedächtnis. Oder vielleicht können wir ausmachen, wer auf was achten sollte.

Julius: Lass uns mal mit dem ersten Traum anfangen, dann sehen wir weiter. König oder Prinzessin?

Leon: Oh, lieber den von der Prinzessin.

Julius: Alles klar, dann geht's hier lang zum Schlafgemach der Prinzessin. Und da wären wir schon und los geht's. Mal hören, was die Gute zu erzählen hat.

3. Daniels Freunde im Feuerofen

3. Rahmengeschichte Teil 1

Julius und Leon wieder vor dem Computer. Völlig durchgeschwitzt ... Die Computermusik verklingt als Abspann.

Julius: Wahnsinn! Dieses Spiel ist der Wahnsinn.

Leon: Allerdings. Was es da für Sachen gibt. Aber es war ganz schön knapp grade. Diese Feuerbrunst hatte es echt in sich.

Julius: Ja, am Anfang hab' ich mich gefragt, was das denn soll. Ein bisschen Feuerwehr spielen und das war's. Aber das hat sich durch die Holzhäuser mit ihren

Strohdächern echt schnell ausgebreitet. Jetzt verstehe ich auch, warum damals durch ein kleines Feuer Stadtteile abgebrannt sind.

Leon: Aber wir konnten echt viele Menschen retten und haben so die Tagesaufgabe wieder erfüllt. Schlag ein. *(Sie schlagen ein)*

Julius: Sag mal, wie geht eigentlich deine Daniel-Geschichte weiter? Gibt es da rein zufällig auch eine passende Geschichte zum Feuer?

Leon: Tja, rein zufällig gibt es die. Aber die ist ein bisschen anders, als du vielleicht vermutest. Und dieses Mal ist Daniel nicht dabei, sondern seine Freunde. Und sie werden absichtlich mit Feuer konfrontiert.

Erzählung „Leon erzählt“ aus Fix und Fertig 3

3. Rahmengeschichte Teil 2

Julius: Also das ist ja schon ein wenig abgehoben. Waren im Feuer und sind nicht verbrannt. Und sie wurden so von Gott gerettet. Das übersteigt meine Vorstellungsmöglichkeiten.

Leon: Ja, mit dem Verstand kann man das sowieso nicht erfassen. Entweder glaubst du das oder nicht.

Julius: Sag mal, glaubst du denn daran?

Leon: Irgendwie schon. Und das gibt mir Mut in gewissen Situationen. Dass man nicht immer angepasst sein muss und alles mitmacht. Dass man auch mal was sagt, wenn es einen stört. Und dass Gott einem dabei hilft.

Julius: Deswegen hast du dich schon öfter mit Mika angelegt, oder?

Leon: Ja, der hat kein Recht, andere Leute zu mobben, nur weil er sich für den Chef hält. Da muss man doch was sagen und sich wehren.

Julius: Ja, aber pass auf. Das könnte gefährlich werden.

4. Nebukadnezars Wahnsinn und Umkehr

4. Rahmengeschichte Teil 1

Julius und Leon wieder vor dem Computer. Mittendrin im Spiel.

Julius: Oh, Mann, das ist echt verzwickt.

Leon: Ja, lass uns mal kurz auf Pause drücken und beraten.

Das Spiel pausiert. Beide strecken sich und massieren sich die Schläfen.

Julius: Und jetzt?

Leon: Ich weiß nicht. Was meinst du? Haben wir da überhaupt eine Chance, wenn wir die direkt angreifen?

Julius: Lass uns die Situation analysieren. Wir stehen hier einem Heer gegenüber, das fünf Mal so groß ist wie unser Heer. Und die haben auch bessere Waffen als wir. Das ist echt mies.

Leon: Also, die anzugreifen wäre echt ein wenig größenwahnsinnig.

Julius: Tja, aber wir sind ja mutig und haben vielleicht eine Chance, weil das Überraschungsmoment auf unserer Seite ist.

Leon: Na ja, ich finde Größenwahnsinn hat nichts mit Mut zu tun, sondern ist eher gefährlich. Größenwahnsinnige Menschen sind einfach unberechenbar. Die meinen, sie sind die Größten und keiner kann ihnen was. Nehmen wir z. B. Nebukadnezar.

Julius: Ach, das ist doch der König, für den Daniel gearbeitet hat. Ich hab gedacht, der hat sich eingekriegt und glaubte nach der letzten Geschichte an den richtigen Gott.

Leon: Ja und nein. Ich erzähl's dir am besten mal kurz.

Erzählung „Leon erzählt“ aus Fix und Fertig 4

4. Rahmengeschichte Teil 2

Julius: Unglaublich, dass Nebukadnezar sich so geändert hat. Der hat ja gerade nochmal die Kurve gekriegt.

Leon: Tja, manchmal brauchen wir auch nur eine zweite Chance und Menschen, die uns sagen, dass es so nicht weitergehen kann.

Julius: Und was heißt das nun für unser Spiel?

Leon: Ich glaube, wir sollten hier nicht angreifen. Ich glaube, es ist klug, sich zurückzuziehen und abzuwarten. Vielleicht können wir auch verhandeln. Etwas machen, mit dem die nicht rechnen.

Julius: Ja, das wäre mal was anderes. Obwohl ich schon Bock hätte, ein wenig zu kämpfen. Aber du hast schon recht. Lass uns das mal ausprobieren.

Leon: Okay, dann drück mal wieder auf Start.

Julius: Ay, ay, Kapitän. Dann geht's jetzt wieder los ...

Computermusik ertönt.

Belsazars Gastmahl

5. Rahmengeschichte Teil 1

Julius und Leon kommen ins Zimmer.

Julius: Mann, Leon, heute hast du dir aber echt was geleistet. Du hast Glück gehabt, dass Frau Neumann vorbei kam.

Leon: Na ja, einer muss doch mal was gegen Mika sagen. Das kann doch nicht sein, dass der allen sagt, was sie machen sollen und dass man sich von Kevin fernhalten soll. Ich finde Kevin echt okay.

Julius: Aber es war super knapp. Der hätte dich fast geschlagen. Du musst aufpassen. Das hab ich dir schon mal gesagt. Mika ist einfach in unserer Klasse der Chef und der hat dich nun auf dem Kieker.

Leon: Ich lass mich doch nicht klein kriegen von so einem.

Julius: Ach, Leon.

Leon: Du hörst dich schon an wie meine Mutter.

Julius: *(versucht, eine besorgte Frauenstimme zu imitieren und zwinkert mit den Augen)* Ich mach mir eben Sorgen um dich.

Leon: Alles klar. Hör auf damit. Ich glaube, du verstehst mich immer noch nicht so ganz. Ich habe keine Angst vor diesem Mika und das hat mit Gott zu tun. Ich erzähl dir mal, was Daniel noch so alles mitmachen musste und was das mit mir zu tun hat.

Erzählung „Leon erzählt“ aus Fix und Fertig 5

5. Rahmengeschichte Teil 2

Julius: Schön und gut, dass das damals so war. Aber heute? Glaubst du, dass Gott heute noch so eingreift?

Leon: Vielleicht nicht mehr so spektakulär, aber auf andere Art und Weise sicher noch.

Julius: Okay, okay, dein Glaube ist echt unerschütterlich.

Leon: Schau, es ist doch gut, wenn man sich auf Gott verlässt.

Julius: Ganz im Gegensatz zu Belsazar, der meinte, alles selbst im Griff zu haben. So ein arroganter Angeber.

Leon: Genau, und Mika meint ja auch, er sei der Größte. Jetzt haben wir genug gequatscht. Ich bin doch zum Spielen gekommen.

Julius: Du hast recht. Ich schieb schon die CD rein.

Computermusik erklingt.

Leon: (*begeistert*) Wir sind schon beim 5. Level. Jetzt bin ich aber gespannt, was heute passiert.

Julius: Wow, das sieht anders aus als sonst. Überall ist es festlich geschmückt, bunte Fahnen und all die Menschen in ihrem Sonntagsoutfit.

Leon: Da liegt auch schon unser Aufgabenzettel.

Julius: Großes Fest, weil das feindliche Heer wieder abgezogen ist. Alle sind am Feiern und niemand merkt, dass plötzlich die Prinzessin verschwunden ist. Bis auf euch ... Macht euch auf die Suche. Aber seid vorsichtig. Um ihretwillen und um euretwillen ...

Leon: Okay, Aufgabe verstanden. Dann mal los ins Abenteuer ...

6. Daniel in der Löwengrube

6. Rahmengeschichte Teil 1

Julius: Ich hab's genau gehört wie Mika zu Tim gesagt hat, dass du jetzt fällig bist. Ich habe mich mal bedeckt gehalten. Die wissen ja nicht, dass du jeden Tag zu mir zum Zocken kommst. Hab gedacht, ich finde so mehr heraus und kann dir helfen und dich warnen.

Leon: So, so. Danke für die Info.

Julius: Und nun?

Leon: Ach, darüber machen wir uns später Gedanken. Wie gesagt, ich habe keine Angst vor den Typen. Ich war fünf Jahre im Karatetraining und kann mich ganz gut wehren.

Julius: Du nimmst es ganz schön locker. Nun gut. Soll ich dir mal was Witziges sagen?

Leon: Ja, bitte.

Julius: Ich hab's vorhin einfach nicht mehr ausgehalten und habe schon mal geguckt, was das nächste Abenteuer ist. Das ist dann auch das letzte Level und danach sind wir schon durch mit dem Spiel.

Leon: Und? Spann mich nicht auf die Folter.

Julius: Wir sind gefangen genommen worden, nachdem wir die Prinzessin befreit haben, weil die dachten, wir sind die Entführer. Und da die Prinzessin noch bewusstlos war, konnte sie uns nicht verteidigen. Deswegen sind wir nun in einer Arena mit lauter wilden Tieren und müssen die besiegen und so unsere Unschuld beweisen.

Leon: Ach herrje. Wie in einer Löwengrube ...

Julius: Ja, richtig. Und ich kann mich dunkel aus dem Reli-Unterricht erinnern, dass es da von Daniel auch eine Geschichte gibt. Das ist, glaube ich, die einzige, die ich kenne. Habe mir schon die ganze Zeit gedacht, dass mir der Name so bekannt vorkommt.

Leon: Stimmt. Daniel in der Löwengrube. Da war er auch in großer Gefahr ...

Erzählung „Leon erzählt“ aus Fix und Fertig 6

6. Rahmengeschichte Teil 2

Julius: Und es gab ein Happy End. Wie schön.

Leon: Glaubst du, dass es im Leben auch so ist?

Julius: Hm, eher weniger. Und du?

Leon: Ich glaube schon, dass Gott es gut mit mir meint und dass er will, dass ich ein gutes Leben habe. Und ich hoffe sehr, dass er mich vor Bösem beschützt. Und manchmal muss ich aber auch selber aktiv werden.

Julius: Den Wink habe ich verstanden. Ich bin bereit zum Pläne schmieden. Das mit Mika kriegen wir schon hin.

Leon: Auf jeden Fall. Es gibt ja auch noch andere in der Klasse, die auf unserer Seite sein könnten. Aber mal ehrlich. Lass uns jetzt lieber erst spielen. Du hast mich echt neugierig gemacht mit dieser Arena und ich bin ziemlich gespannt. Vor allem, was dann das Endlevel ist und ob es danach noch was gibt oder ob es einfach zu Ende ist.

Julius: Du hast mich überzeugt. Dann mal los. For the last time ...

Computermusik erklingt.